

Inhalt.

	Seite
Einleitung	13
Der evangelische Religionsunterricht.	
Bedeutung und Aufgabe im allgemeinen	19
A. Biblische Geschichte.	
I. Geschichtlicher Abriss	23
II. Bedeutung und Aufgabe; Stellung	35
III. Auswahl und Anordnung des Stoffes	36
a) Unterstufe	36
b) Mittel- und Oberstufe	40
IV. Unterrichtliche Behandlung	43
a) Allgemeine Grundsätze (Biblische Bilder)	44
b) Anwendung auf die verschiedenen Unterrichtsstufen	53
α) Unterstufe	53
β) Mittelstufe	55
γ) Oberstufe	56
V. Literatur	60
B. Bibellefen.	
I. Geschichtliches	66
II. Wert, Aufgabe und Stellung	67
III. Auswahl und Anordnung des Stoffes. — Die Bibelfunde. — Die Perikopenerklärung	68
IV. Unterrichtliche Behandlung	71
a) Grundsätze	71
b) Lehrverfahren	72
Die Schulbibelfrage	73
V. Literatur	74
C. Katechismus.	
I. Entwicklungsgang des Katechismusunterrichts	76
II. Bedeutung und Aufgabe; Stellung	86
III. Stoffverteilung	88
IV. Unterrichtliche Behandlung	88
a) Grundsätze	89
b) Lehrverfahren	92
V. Literatur	93
D. Sprüche; Gebete.	
1. Der Bibelspruch	95
2. Gebete	96
Literatur	97
E. Kirchenlied.	
I. Geschichtliches	98
II. Bedeutung und Aufgabe; Stellung	99
III. Stoffverteilung	100
IV. Unterrichtliche Behandlung	102
a) Grundsätze	102
b) Lehrverfahren	104
V. Literatur	104
F. Bäckschau.	106

Der Unterricht in der deutschen Sprache.

	Seite
Bedeutung und Aufgabe im allgemeinen	110
A. Der Anschauungsunterricht.	
I. Geschichtliche Entwicklung	114
II. Bedeutung und Aufgabe	123
III. Auswahl und Anordnung der Anschauungsobjekte	124
IV. Unterrichtsverfahren	125
a) Grundsätze	125
b) Lehrverfahren	127
V. Hilfsmittel	128
B. Lesen (und Schreiben) auf der Unterstufe.	
I. a) Begriff	129
b) Bedeutung und Nutzen	130
c) Beginn des Lesens	130
II. Leselehrarten	130
1. Die Wortmethode	130
2. Die Silben- oder Syllabiermethode	131
3. Die Elementiermethode	131
a) Die Buchstabiermethode. Wesen und Verfahren. Mängel. Verbesserungsversuche	131
b) Die Lautiermethode. Wesen. Vorzüge. Geschichtliches	133
c) Lesen und Schreiben in organischer Verbindung	134
a) Die Schreiblesemethode	134
b) Die analytisch-synthetische (Normalwörter-) Methode	136
c) Gegenwärtiger Stand der Methodik des ersten Leseunterrichts	139
III. Ziel	141
IV. Auswahl der Normalwörter	142
V. Lehrverfahren	143
a) Vorübungen	143
b) Die Schreib- und Leseübungen	144
c) Das Lesen im zweiten Schuljahr	145
VI. Hilfsmittel	146
C. Das Lesen auf der Mittel- und Oberstufe.	
I. Entwicklungsgeschichte des Volksschullesebuches	149
1. Aus der Vorgeschichte	149
2. Rochows Kinderfreund	151
3. Die gemeinnützigen oder realistischen Lesebücher	153
4. Das Lesebuch als Sprach- und Denkbuch	155
5. Das Lesebuch im Vollbesitz der Erziehungsfaktoren	157
II. Stellung und Aufgabe	163
III. Stoffauswahl	165
IV. Unterrichtliche Behandlung	167
a) Grundsätze	167
1. Aufmerksames Hören	167
2. Aussprache	167
3. Arten des Lesens. Entwicklung der Lesefertigkeit	168
4. Einführung in das Verständnis des Gelesenen	170
5. Die sprachliche Erklärung	174
6. Literaturgeschichtliches	175
b) Lehrverfahren	177
V. Literatur	178
D. Sprachlehre.	
I. Geschichtliches	180
a) Die Wissenschaft	180
b) Die Methodik	181
II. Notwendigkeit, Bedeutung und Aufgabe	188

	Seite
III. Auswahl und Anordnung des Stoffes	190
a) Amtliche Bestimmungen	190
b) Grundsätze	192
IV. Unterrichtliche Behandlung	194
a) Grundsätze	194
b) Lehrverfahren	196
V. Literatur	197
E. Rechtschreibung.	
I. Die Entwicklung der Orthographie und des orthographischen Unterrichts	198
II. Aufgabe; Stellung	206
III. Stoffverteilung	207
IV. Unterrichtliche Behandlung	208
a) Grundsätze	208
b) Die Mittel des orthographischen Unterrichts	208
1. Das richtige Hören und Sprechen. 2. Die Auffassung und Einprägung der Wortbilder. 3. Die Abschreibebübungen. 4. Das Aufschreiben aus dem Gedächtnis. 5. Die orthograph. Regel. 6. Diktate.	
V. Literatur	213
F. Aufsatz.	
I. Geschichtliches	215
1. Mechanische Nachbildung vorgehaltener Muster. 2. Von den Redebübungen im ersten Unterrichte zu den Stilübungen. 3. Wandlungen.	
II. Aufgabe; Stellung	219
III. Auswahl und Anordnung des Stoffes	220
a) Grundsätze	220
b) Amtliche Bestimmungen	223
IV. Unterrichtliche Behandlung	225
1. Vorübungen. 2. Beginn der Aufsatzübungen. 3. Stufen. 4. Lehrverfahren.	
V. Literatur	228
G. Rückschau	229

Der Geschichtsunterricht.

Vorbemerkung	234
I. Entwicklungsgang der Methodik	234
1. Vom Mittelalter bis zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts	234
2. Vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Erlaß der Allgemeinen Bestimmungen	236
3. Gegenwärtiger Stand des Geschichtsunterrichts	239
II. Bedeutung und Aufgabe	242
III. Auswahl und Anordnung des Stoffes	243
A. Amtliche Bestimmungen	243
B. Grundsätze für die Stoffauswahl	245
C. Die Anordnung des Lehrstoffes	247
Die Methoden des Geschichtsunterrichts: 1. Die chronologisch-progressive Methode. 2. Die chronologisch-regressive Methode. 3. Die ethnographische und synchronistische Methode. 4. Die gruppierende Methode. 5. Die kombinierende Methode. 6. Die pragmatische Methode. 7. Die durchführende Methode. 8. Die konzentrische Methode. 9. Die biographisch-monographische Methode. 10. Die kulturgeschichtliche Methode.	
IV. Unterrichtsverfahren	254
A. Grundsätze	254
B. Lehrverfahren	257
V. Rückschau	260
VI. Hilfsmittel	262

Der Rechenunterricht.

Seite

I. Geschichtliches	267
A. Entwicklung des Rechnens und der Rechenkunst	267
B. Der Rechenunterricht	270
a) Als Einzelunterricht. Das mechanische Regelrechnen. b) Bestrebungen der Philanthropen. c) Die formalistische Richtung. d) Herbeiführung des Ausgleichs durch die realistische Richtung. e) Weiterer Ausbau der rationalen Rechenmethode. (Unger, Gentchel, Grube, Eisenlohr.) f) Gegenwärtiger Stand. (Die Herbartianer. Anhänger des Zahlprinzips.) g) Körperliche und graphische Veranschaulichungs- und Übungsmittel.	
II. Bedeutung und Aufgabe	284
III. Auswahl und Anordnung des Stoffes	285
1. Die amtlichen Bestimmungen	285
2. Notwendige, wünschenswerte und überflüssige Stoffe	286
IV. Unterrichtsverfahren	288
A. Vorfragen	
1. Moderne Anschauungsmittel	288
2. Kopf- und Schriftrechnen	291
3. Abteilungen beim Rechenunterrichte	293
4. Aufgabenhefte	294
5. Angewandte Aufgaben	295
6. Normalverfahren und Rechenvorteile	297
7. Übung und Wiederholung	297
8. Algebraische Aufgaben	298
9. Hausaufgaben und Korrektur der schriftlichen Arbeiten	299
B. Allgemeine Grundsätze	299
C. Lehrverfahren	303
V. Rückschau	304
VI. Literatur	307

Der Unterricht in der Raumlehre.

I. Entwicklungsgeschichte	309
a) Die geometrische Wissenschaft	309
b) Entwicklung der Methodik	309
II. Bedeutung und Aufgabe	316
III. Auswahl und Anordnung des Stoffes	317
1. Amtliche Bestimmungen	317
2. Grundsätze für die Stoffauswahl	318
3. Die Anordnung des Stoffes	320
a) Formenlehre und Raumlehre getrennt	320
b) Beide vereinigt	321
IV. Unterrichtliche Behandlung	321
A. Vorfragen	321
B. Grundsätze	327
C. Lehrverfahren	329
V. Rückschau	330
VI. Literatur	331

Der Unterricht in der Naturkunde.

A. Naturgeschichte	
I. Entwicklungsgang	334
1. Die Anfänge des Unterrichts in der Naturgeschichte. 2. Unterweisung in den gemeinnützigen Kenntnissen. 3. Die morphologisch-systematische Richtung. 4. Anbahnung einer naturgemäheren Gestaltung des naturgeschichtlichen Unterrichts.	

	Seite
II. Bedeutung und Aufgabe	344
III. Auswahl und Anordnung des Stoffes	345
a) Amtliche Bestimmungen. b) Grundsätze für die Stoffauswahl. Weitere Ausführung. c) Die Stoffanordnung. 1. Die Anordnung nach natürlichen Familien. 2. Die Anordnung des Stoffes nach natürlichen Gruppen.	
IV. Unterrichtliche Behandlung	353
a) Hilfsmittel des naturgeschichtlichen Unterrichts. 1. Schülerausflüge. 2. Schulgarten; Aquarium. 3. Besuch botanischer und zoologischer Gärten. 4. Anlage von Sammlungen. 5. Präparate und Modelle; Bildwerke. 6. Lehrbuch; Lesebuch. b) Grundsätze. Weitere Aus- führung. c) Lehrverfahren.	
V. Literatur	362
B. Naturlehre.	367
I. Geschichtliches	376
1. Zur Geschichte der Physik und Chemie. 2. Geschichte der Methodik. a) Bis auf Pestalozzi. b) Die Herausbildung des rationellen Lehr- verfahrens.	
II. Bedeutung und Aufgabe	378
III. Auswahl und Verteilung des Stoffes	383
a) Amtliche Bestimmungen. b) Grundsätze für die Stoffauswahl. c) Die Stoffanordnung. 1. Die Vorführung des Stoffes in natür- lichen Gruppen. 2. Das Fortschreiten in konzentrischen Kreisen. 3. Die Stoffanordnung nach „physikalischen Individuen“. 4. „Ein- heitliche Naturkunde“.	
IV. Unterrichtliche Behandlung	383
a) Grundsätze	386
b) Lehrverfahren	387
V. Literatur	389
C. Rückschau	393
Der Unterricht in der Erdkunde.	
I. Geschichtliches	393
A. Die geographische Wissenschaft	394
B. Die Entwicklung der Methodik	394
1. Von den ersten Anfängen bis auf Pestalozzi. 2. Karl Ritter und die vergleichende Methode. 3. Ausbau der Methodik im Geiste Nitters. 4. Das Zeichnen im erdkundlichen Unterrichte. 5. Neuere Bestrebungen. a) Heimatkunde. b) Länderkunde. c) Namen und Zahlen. d) Kulturgeographie. e) Abbildungen.	
II. Bedeutung und Aufgabe	403
III. Auswahl und Anordnung des Stoffes	404
1. Die amtlichen Bestimmungen	404
2. Grundsätze für die Stoffauswahl	406
a) Heimatkunde. b) Länderkunde. c) Himmelskunde.	
3. Die Anordnung des Stoffes	409
Die geographischen Methoden: a) Die analytische Methode. b) Der synthetische Lehrgang. c) Die analytisch-synthetische Methode. d) Die konzentrische und die assoziierende Methode.	
IV. Unterrichtsverfahren	410
A. Die Hilfsmittel des erdkundlichen Unterrichts	410
a) graphische Hilfsmittel, b) plastische Hilfsmittel, c) Naturalien.	
B. Grundsätze	418
Kartenlesen. Das Zeichnen des Lehrers und Schülers.	
C. Lehrverfahren	419
V. Rückschau	421
VI. Literatur und Lehrmittel	424

Der Gesangunterricht.

Seite

I. Hauptentwicklungsstufen	430
1. Die Pflege des Gesanges in der alten Zeit und im Mittelalter. 2. Von Luther bis auf Pestalozzi. 3. Von Pestalozzi bis zur Gegenwart.	
II. Bedeutung und Aufgabe	436
III. Auswahl und Anordnung des Stoffes	437
1. Antliche Bestimmungen	437
2. Stoffauswahl nach dem Berliner Lehrplan	437
IV. Unterrichtsverfahren	440
A. Grundsätze	440
B. Lehrverfahren	440
V. Rückschau	442
VI. Literatur	444

Der Zeichenunterricht.

I. Geschichtliches	446
1. Im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert. 2. Pestalozzi und seine Anhänger. 3. Beginn des Schulzeichnens mit dem Natur- und Körperzeichnen. 4. Die Zeit der Regulative. 5. Die Allgemeinen Bestimmungen. 6. Reformbestrebungen. 7. Zur Durchführung der Reform des Zeichenunterrichts in Preußen.	
II. Bedeutung und Aufgabe	456
III. Auswahl und Anordnung des Stoffes	457
IV. Unterrichtsverfahren	460
A. Das bisherige Lehrverfahren	460
a) Vorfragen	460
b) Unterrichtsgrundsätze	462
c) Lehrverfahren	462
B. Neue Wege des Zeichenunterrichts	464
a) Bestimmungen des Berliner Lehrplans bezw. des Lehrplans für die preußischen Volksschulen	464
b) Weitere Ausführung	465
V. Rückschau	468
VI. Hilfsmittel.	470

Der Unterricht im Schönschreiben.

I. Geschichtliches	474
A. Schreiben und Schrift	474
B. Der Schreibunterricht	475
a) Als Einzelunterricht. Das mechanische Lehrverfahren. b) Das genetische Verfahren. c) Das Lattschreiben. d) Bervollkommnung der technischen Hilfsmittel und Beachtung der sanitären Rücksichten. (1. Linearmethode. 2. Die Carstairsche Methode. 3. Schräg- und Steilschrift.)	
II. Bedeutung und Aufgabe	482
III. Auswahl und Anordnung des Stoffes	482
IV. Unterrichtsverfahren	483
A. Allgemeine Grundsätze	483
B. Lehrverfahren	486
V. Rückschau	487
VI. Literatur	489

Der Turnunterricht.

	Seite
I. Geschichtliche Entwicklung	490
1. Vom Altertum bis zum Mittelalter. 2. Anbahnung des Schulturnens. 3. Fahn und das Volksturnen. 4. Die Zeit der Turnsperrre. 5. Vervollkommnung des Turnens durch Spiel. 6. Ab- und Umwege. 7. Der heutige Stand des Schulturnens. a) Professor Jäger in Stuttgart. b) Stabübungen. c) Die Spielbewegung.	
II. Bedeutung und Aufgabe	498
a) Bedeutung für die Gesundheit und Schönheit des menschlichen Organismus. b) Erziehlicher Wert. c) Bedeutung für das praktische Leben. — Aufgabe.	
III. Auswahl und Anordnung des Stoffes	501
1. Die amtlichen Bestimmungen	501
2. Zur weiteren Orientierung	504
IV. Unterrichtsverfahren	505
A. Grundsätze	505
B. Lehrverfahren	507
1. Das Vormachen und Besprechen der Übung. 2. Die Ausführung der Übung.	
V. Rückschau	509
VI. Literatur	511

Der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten.

I. Entwicklungsgang	515
1. Vom Elternhause durch die Industrieschule zum fakultativen Betrieb des Unterrichts. — Einzelunterricht	515
2. Der obligatorische Betrieb in den öffentlichen Schulen. — Schulmäßige Ausgestaltung des Unterrichts. (Der Betrieb des Handarbeitsunterrichts als Klassenunterricht. Gegenwärtiger Stand der Methodik)	516
II. Bedeutung und Aufgabe	518
III. Auswahl und Anordnung des Stoffes	519
1. Die amtlichen Bestimmungen	519
2. Berliner Lehrplan	520
IV. Unterrichtsverfahren	521
A. Grundsätze	521
B. Lehrverfahren	523
V. Rückschau	523
VI. Literatur	524

Anhang.

I. Der neu sprachliche Unterricht und die neuere Literatur	526
II. Literaturnachweis zur Orientierung über den Handfertigkeits- und Haushaltungsunterricht, über Hilfs- und Fortbildungsschulen	536